

Konzept zum Selbstständigen Lernen in der Freiarbeit an der GGS am Lönsberg

An der Grundschule am Lönsberg lernen die Schülerinnen und Schüler mit 13 Wochenstunden in der Freiarbeit in hohem Maße selbstständig. In den verbleibenden Wochenstunden findet der Unterricht in stärker lehrerzentriert geführten Unterrichtssituationen statt. Diese Aufteilung bedingt viel Lern- und Arbeitszeit, die die Kinder für die Gestaltung ihres eigenen Lernweges nutzen können. Selbstständiges und selbsttätiges Lernen ist demnach unabdingbare Voraussetzung für die Schülerinnen und Schüler, damit sie Lernfortschritte machen und die in der Grundschule zu vermittelnden Kompetenzen erreichen.

Methodisch und konzeptionell ist das selbstständige Lernen in allen Lerngruppen gleich angelegt.

Es basiert auf der Arbeit mit den Montessori-Materialien, und weiteren, zum großen Teil selbst erstellten und entwickelten Materialien. Klare Absprachen und transparente Organisationsstrukturen helfen den Kindern, ihren Arbeitsvormittag mit zu gestalten, geeignete Lerninhalte und –materialien auszuwählen und die Aufgaben selbstständig zu bearbeiten.

1. Aufgaben in der Freiarbeit

Die Kinder sind aufgefordert an jedem Tag in der Freiarbeit zu schreiben, zu lesen und zu rechnen. Der Umfang, in dem die Kinder die verschiedenen Inhalte bearbeiten kann deutlich variieren und ist abhängig vom jeweiligen Lernstand des Kindes und dem derzeit bearbeiteten Material.

1.1 Arbeit mit dem Montessori-Material

Die Einführung des Kindes in ein neues Montessori-Material erfolgt grundsätzlich durch die Lehrerin, da nur bei sachgerechter Einführung das Material zur Polarisierung (Vertiefung) führen kann. Haben die Kinder die Arbeit mit dem Material verstanden oder ist ihnen das Material bereits bekannt, so können sie selbstständig weiter damit arbeiten. Alle Arbeiten mit dem Material sind handlungsorientiert und teilweise sehr

umfangreich. Durch die Arbeit mit dem Material schreitet das Kind in seiner Entwicklung voran. Jede begonnene Arbeit sollte beendet werden. Denn nur wenn das Kind sich intensiv mit einer Arbeit beschäftigt und sich darauf einlässt, kann es sein Interesse daran binden.

1.2 Arbeit mit den schulinternen Lehrgangsheften

Die Kinder erhalten entsprechend ihren Lernfortschritten schulinterne Lehrgangshefte zu den verschiedenen Fächern. Diese leiten sie in einer sinnvollen Reihenfolge zu den nächsten anstehenden Lernmaterialien. So führen beispielsweise das Ziffernheft, das Zahlenbuch 1 (Klasse 1) und das Heft zu den Goldenen Perlen Kinder aus dem 1. Schuljahr zu den für sie sinnvollen mathematischen Montessori-Materialien. Neben der Sicherstellung einer sinnvollen Reihenfolge der Materialbearbeitung wird so auch die handlungsorientierte Arbeit mit den Lernmaterialien mit vertiefenden Übungen in Papierform verknüpft. So wird das Gelernte auf die symbolische Ebene übertragen und der Lerninhalt gesichert. Die in regelmäßigen Abständen eingebauten Lernzielkontrollen stellen sicher, dass der erarbeitete Lerninhalt verstanden wurde und nun angewendet werden kann.

1.3 Individuelle Übungen

Die Klassenlehrerin fördert jedes Kind individuell. Sie erkennt, wenn ein Kind an einer Stelle weiteres Übungsmaterial benötigt und stellt dieses bereit. Dazu nutzt sie die umfangreichen Montessori-Materialien, fertigt selbst Material an oder nutzt Übungsmöglichkeiten am Computer (Lernwerkstatt). Um den Überblick über die Arbeit jeden Kindes zu halten, führt die Lehrerin in den Montessoriklassen ein Dokumentationsbuch für die Freiarbeit. In den Regelklassen werden die Hauptfächer noch im Jahrgang unterrichtet und die Freiarbeit stichpunktartig dokumentiert.

1.4 Arbeit an weiteren Angeboten

In den Klassen stehen noch weitere Angebote bereit, die von der Schule einheitlich angeschafft wurden. Dies betrifft Materialien zum Lesen und freien Schreiben (Geschichtenhefte, Bild- und Wortmaterial), zur Arbeit mit dem Wörterbuch (Wörterbuchheft), aber auch zum Sachrechnen.

2. Schritte auf dem Weg zum Selbstständigen Lernen und Arbeiten

2.1 Der Arbeitsplatz

Für viele Arbeiten (insbesondere mit dem Montessori-Material) legen die Kinder Teppiche auf den Fußboden oder Teppichfliesen auf ihren Tisch. Sie ordnen das Material so an, dass sie störungsfrei arbeiten können. Materialien, die nicht benötigt werden, werden in der persönlichen Materialkiste unter dem Tisch verstaut.

Nach der Arbeit oder bei Stundenende bringen die Kinder Teppiche und Material wieder an den Platz im Regal zurück oder lagern dieses so auf einem Tablett, dass die Arbeit am nächsten Tag direkt fortgesetzt werden kann.

2.2 Einführungen des Montessori-Materials

Die Lehrerin führt während der Freiarbeit ein neues Material ein. Dazu beschäftigt sie sich entweder alleine mit einem Kind oder mit einer kleinen Kindergruppe. Ist die Einführung abgeschlossen, kann das Kind eigenständig an dem Material weiterarbeiten und seine Arbeit im Anschluss auch kontrollieren. Arbeitsergebnisse werden der Lehrerin, aber auch gerne anderen Kindern präsentiert. Oftmals schließen sich an die Arbeit mit dem Material schriftliche Arbeiten an, die das Gelernte auf die symbolische Ebene übertragen und den Lerninhalt sichern sollen.

Die Auswahl des Materials kann nach unterschiedlichen Gesichtspunkten erfolgen. Entweder das Kind selbst hat sich ein Material ausgewählt, mit dem es gerne arbeiten möchte oder aber die Lehrerin hat das Material ausgewählt, mit dem das Kind den nächsten Lernschritt vollziehen kann.

2.3 Methodische Einführungen in der Einzelsituation oder in Kleingruppen

Gerade in der Anfangszeit, aber auch in den weiteren Schuljahren, lernen die Kinder viele Materialien neu kennen. Dies geschieht nach und nach, so dass die Kinder sich den Klassenraum und die zu Verfügung stehenden Arbeitsmittel strukturiert erschließen. Das in der Einführung vorgestellte Material kann dann in der Freiarbeit für die eigentliche Bearbeitung oder vertiefende Übungen genutzt werden.

2.4 Arbeit mit dem Jahresplan

Der Jahresplan (der im kommenden Jahr für alle Klassen eingeführt werden soll) enthält alle wichtigen Lerninhalte in Deutsch und Mathematik, die im Laufe des Schuljahres erarbeitet werden sollen. Ankreuzfelder bieten dem Kind die Möglichkeit, erledigte Aufgaben abzuhaken und sich zu orientieren, welche Aufgaben es noch

bearbeiten muss. In Reflexions- und Beratungsgesprächen mit der Klassenlehrerin kann sich das Kind über den nächsten Lernschritt oder das nächste Lernmaterial informieren.

2.5 Arbeit an Wochenhausaufgaben

Die Kinder erhalten Wochenhausaufgaben, die sie im Laufe der Woche erledigen und zu einem vorgegebenen Tag der Klassenlehrerin abgeben müssen. Die Einteilung bei der Erledigung der Aufgaben obliegt dem Kind. Zu bestimmten Themen und Anlässen gibt es speziell darauf abgezielte Hausaufgaben.

3. Arbeit in unterschiedlichen Sozialformen

3.1 Arbeit mit den Patenkindern

Die Schulanfänger benötigen zunächst einige Zeit, um sich im Klassenraum zurecht zu finden und die Abläufe und Rituale der Lerngruppe kennen zu lernen. Die Patenkinder helfen ihnen dabei. Sie zeigen den Schulanfängern, wie man seinen Arbeitsplatz vorbereitet, wo das Material zu finden ist und wie sich die Arbeit vollzieht. Auch das anschließende Aufräumen lernen die Kinder von ihren Paten.

3.2 Arbeit mit einem Partner oder in Kleingruppen

Befinden sich Kinder bei einem Lerninhalt auf dem gleichen Leistungsstand, so dürfen viele Arbeiten auch in Partnerarbeit ausgeführt werden. Die Arbeit in Kleingruppen findet ebenfalls statt, wenn das Material es erfordert (zum Beispiel Bankspiel), Schreibkonferenzen durchgeführt werden oder Gruppenarbeiten aus dem Sachunterricht weitergeführt werden. Teilweise finden sich Kinder auch lerngruppenübergreifend zur Arbeit zusammen.

4. Hilfen bei der Arbeit

„Hilf mir, es selbst zu tun“ – so lautet der viel zitierte Ausspruch Maria Montessoris. Doch das bedeutet auch zu erkennen, wann ein Kind Hilfe benötigt und dann die entsprechenden Hilfen zu geben. Einige Kinder sind mit der Fülle des Materials, der Anforderung sich die Arbeitszeit selbst einzuteilen oder auch nur eine Arbeit zu beenden und eine Neue zu beginnen überfordert. Sie benötigen Unterstützung, die die Klassenlehrerin in unterschiedlicher Form geben kann.

4.1 Einsatz von Arbeitserinnerungen, Tages- oder Wochenplänen

Der Einsatz von Arbeitserinnerungen, Tages- oder Wochenplänen erfolgt in Abhängigkeit von der Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit, mit der ein Kind seine Lernfreiheit in der Freiarbeit nutzen kann. Erstklässler profitieren in der ersten Zeit davon, wenn das tägliche Lesen, Rechnen oder Schreiben an ihrem Arbeitsplatz visualisiert ist, so dass sie erledigte Arbeiten abhaken können.

Bei dem Tages- oder Wochenplänen kann es sich um eine schlichte Auflistung handeln (Lesen, Schreiben, Rechnen) oder eine konkret ausgefüllte Variante, die bereits das zu bearbeitende Material enthält.

4.2 Besprechen der täglichen Aufgaben

Bevor das Kind mit der Arbeit beginnt, werden die zu erledigenden Aufgaben besprochen und die Materialien, wenn notwendig, bereit gelegt.

4.3 Festlegung des nächsten Arbeitsschrittes

In der Regel zeigen die Kinder ihre Arbeit, wenn sie diese beendet haben. Diese Gelegenheit nutzt die Lehrerin nicht nur zur Begutachtung der erledigten Arbeit, sondern legt mit dem Kind auch gleich den nächsten Arbeitsschritt fest.

4.4 Hilfe bei der Zeiteinteilung

Für einzelne Arbeiten werden Arbeitszeiten abgesprochen und dann, wenn nötig, der Zeitverlauf mit einer Uhr visualisiert. Das Arbeitsergebnis wird mit der Lehrerin reflektiert.

4.5 Gestaltung des Arbeitsplatzes

Für einige Kinder ist es phasenweise wichtig möglichst störungsfrei und alleine arbeiten zu können. Für diese Kinder stehen in den Klassen Einzelarbeitsplätze und teilweise Kopfhörer (Hörschutz) bereit.